

Für jede Herde die richtigen Stiere

Eine Umfrage zur Auswahl von KB-Stieren auf Schweizer Milchviehbetrieben.

Die Schweizer Milchviehzucht ist vielfältig. Rund 19'000 Betriebe haben unterschiedliche Betriebs- und Zuchtstrategien. In einem gemeinsamen Projekt untersuchten die HAFL und Swissgenetics, ob Betriebe mit vergleichbaren Gegebenheiten auch ähnliche Kriterien bei der Auswahl von KB-Stieren berücksichtigen (Abb. 1). Man befragte dazu 2021 rund 15'000 Nutzer/-innen der App Smart-Cow.

Typische Schweizer Betriebe

Die Auswertung umfasst die Antworten von 3'261 Betrieben, deren durchschnittliche Herdengrösse bei 30 Milchkühen liegt. Ihre Verteilung auf die Zonen deckt sich mit den Zahlen der Schweizer Milchstatistik aus 2019 (32% in der Talzone, 17% Hügellzone und 51% Bergzone I-IV). Insgesamt 16% der Betriebe produzieren nach Bio Suisse- oder Demeter-Richtlinien. Haupttrasse ist am häufigsten Braunvieh (33%) mit Zuchttrichtung BS, gefolgt von Red Holstein (20%) und Swiss Fleckvieh (18%). Mitglied bei einer Zuchtorganisation sind 80% der befragten Betriebe. Aufgrund dieser Angaben wird gefolgert, dass sie repräsentativ für die schweizerischen Milchviehbetriebe sind.

Diverse Betriebsprofile

Die Hälfte der Betriebe halten ihre Milchkühe im Anbindestall und melken mit Rohrmelkanlage oder Standeimer. Die andere Hälfte mit Laufstall melkt zu 77% im Melkstand. Die Faktoren Melk- und Stallsystem stehen in enger Beziehung mit der Herdengrösse. Die erwarteten Zusammenhänge zwischen Zone, Alpung

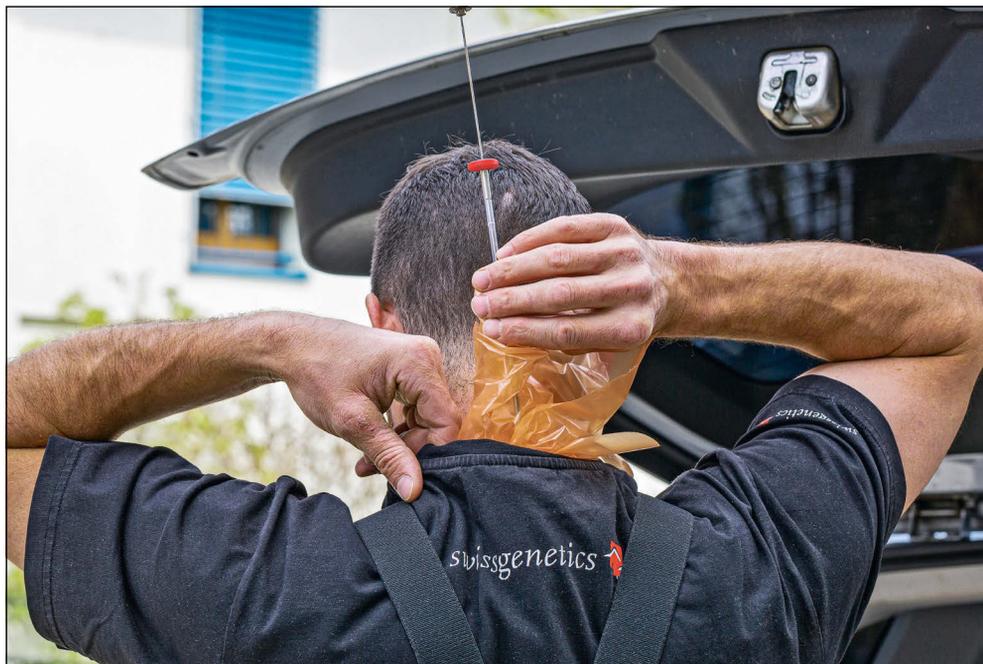


Bild: Dominique Savary

Eine passende Samendose wurde sorgfältig ausgewählt und ist jetzt auf dem Weg zur Kuh.

und saisonaler Abkalbung bestätigen sich: Die Mehrheit der 468 Betriebe in Bergzone III+IV alpt im Sommer die gesamte Herde (85%) und die Kühe kalben saisonal (63%). Diese Betriebe haben einen höheren Anteil an TS-Verzehr auf der Weide und halten vermehrt Zweinutzungsrasen (OB, SI oder SF).

Milchleistung und Kraftfuttereinsatz

Die Frage nach der mittleren Milchleistung pro Kuh und Jahr beantworten die Mehrheit der

Betriebe (57%) mit dem Bereich 6'000 bis 7'999 kg, gefolgt von 8'000 bis 9'999 kg (29%) und unter 6'000 kg Milch (10%). Vier Prozent der Betriebe melken 10'000 kg und mehr. Von den 246 Betrieben mit der Haupttrasse Holstein erreichen 78% eine Milchleistung von über 8'000 kg pro Kuh und Jahr, und 60% von ihnen setzen über 600 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr ein.

Neben der Rasse besteht auch ein mittlerer Zusammenhang zwischen dem jährlichen Kraftfuttereinsatz und den Produktionsrichtlinien (ÖLN, Bio, Demeter).

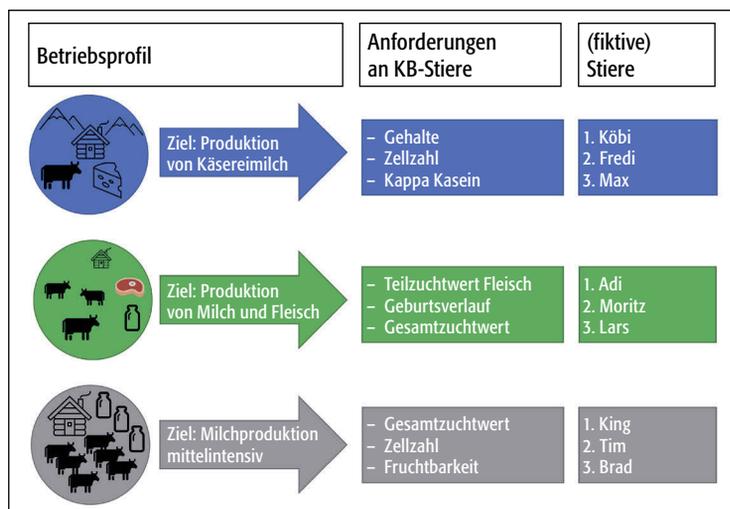


Abb. 1: Die Idee: Ein Betrieb mit Profil «blau» hat bestimmte Anforderungen an KB-Stiere. Er erhält eine passende «blaue» Stierenliste. Ein «grüner» Betrieb hat eine andere. Das erleichtert jedem die Auswahl.

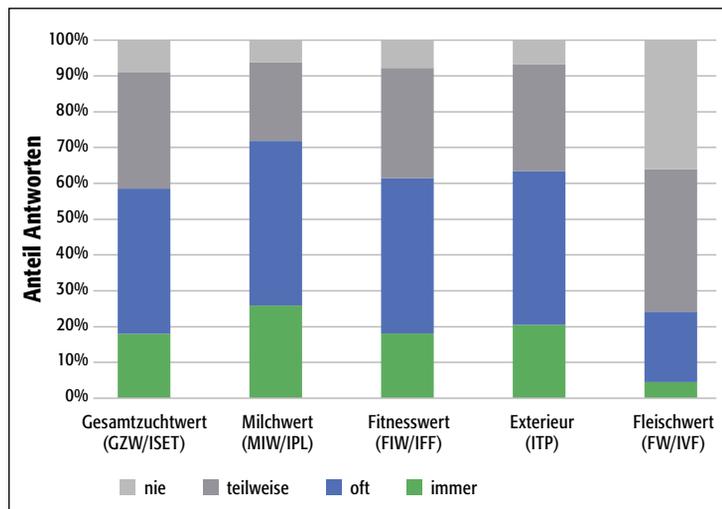


Abb. 2: Verteilung der Antworten (n = 3'261) auf die Frage, wie häufig die befragten Betriebe den Gesamtzuchtwert und die vier Teilzuchtwerte bei der Stierenauswahl berücksichtigen.

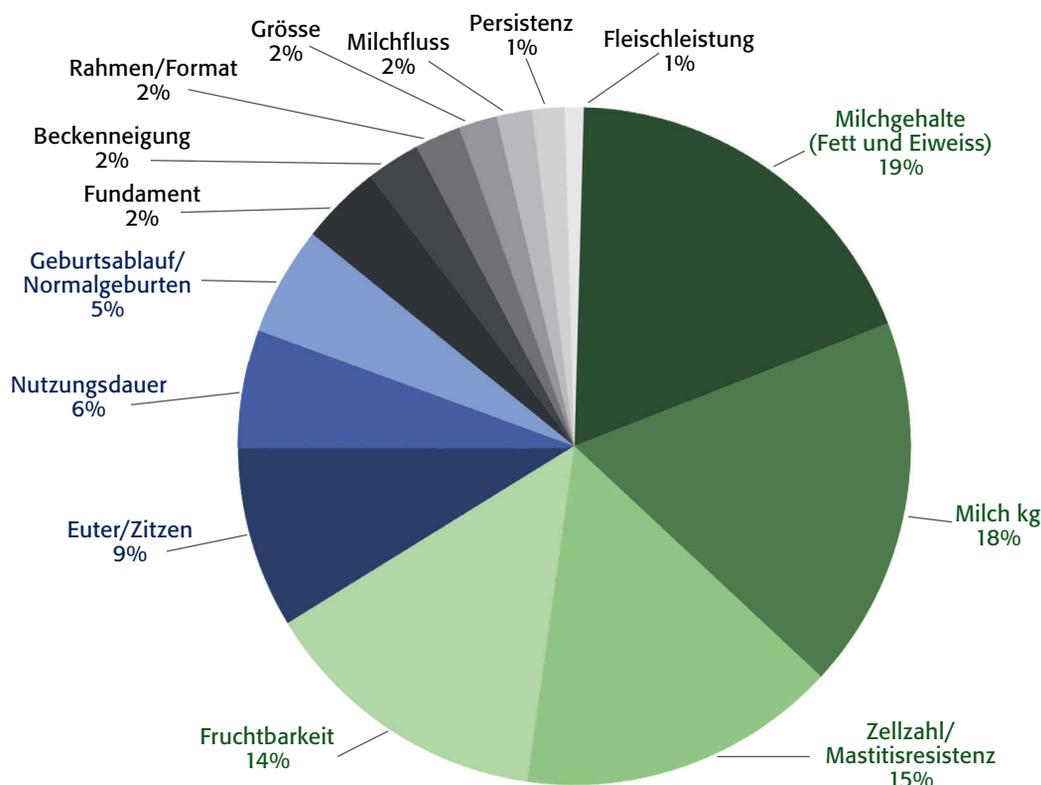


Abb.3:
Die Verteilung der Antworten auf die Frage zu den drei wichtigsten Einzelmerkmalen bei der Auswahl von KB-Stieren.
Die 3'261 Teilnehmer/-innen konnten bei dieser Frage bis zu drei Zuchtwerten nennen.
Insgesamt flossen 9'203 Nennungen in die Auswertung ein.

Auswahl von KB-Stieren

Von den 3'261 Betrieben nutzen 68% ausschliesslich KB-Stiere zur Remontierung ihrer Milchkühe. Der Einsatz gesexter Samendosen ist sehr unterschiedlich: Knapp ein Drittel verwendet gar keine gesexten Samendosen, während fünf Prozent der Betriebe ausschliesslich seleXYon-Dosen einsetzen. Die Hälfte gibt an, dass sie sich bei der Stierenauswahl für eine Besamung nicht beeinflussen lassen. Ein Viertel fällt den Entscheid zusammen mit Familienangehörigen und 17% lassen sich vom Besamungsdienst beraten. Die Frage, ob ein Paarungsplaner einer Zuchtorganisation für die Stierenauswahl genutzt wird, bejahten 14% der Antwortenden.

Berücksichtigung von Zuchtwerten

Ein wichtiger Teil der Umfrage ist der Berücksichtigung von Zuchtwerten bei der Auswahl von KB-Stieren gewidmet. Lediglich drei Prozent der Befragten nutzen dazu keine Zuchtwerte. Auf die Fragen nach der Wichtigkeit der verschiedenen Indizes (Gesamtzuchtwert, Milchwert, Fitnesswert, Exterieur und Fleischzuchtwert) bei der Auswahl von KB-Stieren (Abb. 2) geben 72% der Antwortenden an, dass sie den Teilzuchtwert Milch regelmässig beachten. Auch die Indizes Exterieur, Fitness und der Gesamtzuchtwert spielen bei 60% der Betriebe eine Rolle. Jeder Betrieb wurde zu den drei wichtigsten Einzelmerkmalen bei der Auswahl von KB-Stieren befragt. Der Zuchtwert Milchgehalt (Fett und Eiweiss) wird am häufigsten (19%) gewählt, gefolgt von Milch kg (18%), Zellzahl/Mastitisresistenz (15%) und Fruchtbarkeit (14%) (Abb. 3).

Ausschlusskriterien und Label

79% der Betriebe arbeiten bei der Stierenauswahl mit Ausschlusskriterien wie schlechte Zuchtwerte in Zellzahl/Mastitisresistenz (21%), Milch kg (16%), Fruchtbarkeit und Geburtsablauf/Normalgeburten (je 12%). Das Weide-Logo wird von 50% der Betriebe als wichtig oder sehr wichtig bei der Auswahl von KB-Stieren beurteilt, gefolgt vom Käse- (42%), dem Kleeblatt- (31%) und dem Robotertauglichkeits-Logo (13%).

Folgerungen

Aufgrund der Betriebsangaben können die Betriebe gruppiert werden. In allen Betriebsgruppen sind die Merkmale Milchleistung, Inhaltsstoffe und Eutergesundheit für die Auswahl von KB-Stieren wichtig. Schlechte Milchleistung, Zellzahlen, Fruchtbarkeitsindizes und ein schwerer Geburtsverlauf gelten als wesentliche Ausschlusskriterien. Innerhalb von drei eher kleineren Betriebsgruppen (Milchproduktion mit Zweinutzungsrasen,

Verwendung Milch für die Kälbermast, Melken mit Roboter) können gruppenspezifische Muster bei der Auswahl von Zuchtstieren beobachtet werden. Für die anderen, zahlenmässig häufigeren Betriebsprofile (z.B. Milchproduktion intensiv, Milchproduktion Weide) ist die Herleitung von allgemeingültigen Zuchtstrategien dagegen schwierig. Denn die Vielzahl der verfügbaren Merkmale werden in der Praxis unterschiedlich gewichtet. Ein breites KB-Angebot von Swissgenetics über alle Rassen ist daher unbedingt nötig.

Damit Betriebe einen für ihre Vorstellungen passenden Stier einfacher auswählen können, braucht es eine Weiterentwicklung der verfügbaren Instrumente wie die Stierenliste auf der Homepage von Swissgenetics und in SmartCow. Diese Hilfsmittel vereinfachen und optimieren die Suche nach den richtigen Stieren für die jeweilige Herde.

Autorin: Janine Braun,
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Zollikofen
Fachbereich Agronomie, Tiergenetik

Resultate der Studie

- Die Betriebs- und Zuchtstrategien auf Schweizer Milchviehherden sind individuell.
- Die wichtigsten Zuchtwerte bei der Auswahl von KB-Stieren zur Remontierung der Milchviehherde sind Milchgehalt, Milch kg und Zellzahl/Mastitisresistenz.
- Die Herleitung von allgemeingültigen Zuchtstrategien ist für die Mehrheit der Betriebsgruppen aufgrund der vielfältigen Antworten nicht möglich.
- Die Studie unterstreicht die Notwendigkeit eines breiten Stierenangebots.
- Swissgenetics entwickelt die Instrumente zur Unterstützung der Betriebsleiter/-innen bei der Auswahl von KB-Stieren laufend weiter.